

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 4

Artikel: Kurzgeschichte : der alte Schrank
Autor: Bosshard, Hedwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durch Beifügen von Zucker und Cognac zum gekochten Absud wird der Gehalt an Heilstoffen stabilisiert und unverderblich, zudem erhält er einen angenehmen Geschmack.

Divertikel-Beschwerden

Gibt es irgendein medizinisches oder diätetisches Mittel bei Divertikel, d. h. bei Dickdarmerkrankungen mit Gärungen nach praktisch jedem Essen, mit dem Sie Erfolg erzielen oder wenigstens Erleichterung herbeiführen könnten? Alter 77, Gewicht leider nur 35 kg. Ich bin sonst noch sehr beweglich und besorge noch den 2-Personen-Haushalt.

Frau E. G. in K.

Dürfen wir Sie auf einige wichtige Massnahmen zur Beruhigung Ihrer Dickdarmbeschwerden hinweisen? Also:

- 1. Beginnen Sie den Tag mit dem Trinken von Heilerde in lauwarmem Wasser (2 Teelöffel nachts eingeweicht; etwas heisses Wasser zufügen).*
- 2. Nehmen Sie zu jeder Mahlzeit das rezeptfreie Spasmo-Canulase ein. Es beruhigt und reguliert sofort spürbar.*
- 3. Essen Sie zweimal täglich sehr weich gekochte Teigwaren.*
- 4. Legen Sie jeden Abend während der ganzen Nacht ein kaltes, nasses (dünnes) Handtuch auf Ihren Leib. Am Morgen wird diese sog. Priessnitz-Kompresse trocken sein. Sie fördert die Durchblutung und Heilung.*

Gewiss werden Sie auf diesem Weg spürbare Hilfe erfahren. Hoffentlich können Sie gleichzeitig damit Ihr Körpergewicht etwas erhöhen. Das wäre ja sehr nötig! Eine kleine Notreserve sollte gerade der alternde Körper besitzen!

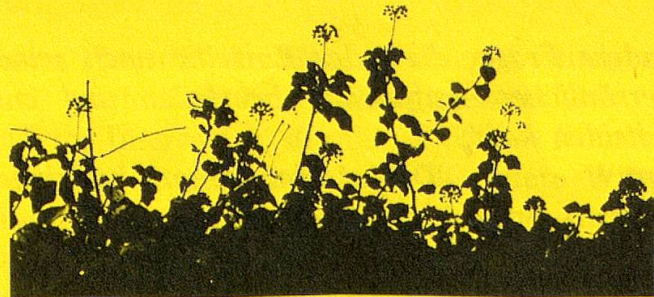
Dr. med. E. L. R.

Künstliche Zähne

Dentofix hält sie fester!

Dentofix bildet ein weiches, schützendes Kissen, hält Zahnprothesen so viel fester, sicherer und behaglicher, so dass man mit voller Zuversicht essen, lachen, niesen und sprechen kann, in vielen Fällen fast so bequem wie mit natürlichen Zähnen. Dentofix, spezielles Adhäsionspulver, vermindert die ständige Furcht des Fallens, Wackelns und Rutschens der Prothese und verhindert das Wundreiben des Gaumens. Dentofix verhindert auch üblen Gebissgeruch.

Generalvertretung: Dr. E. Bichsel, Bern



KURZGESCHICHTE

Der alte Schrank

Nun kann ich dich doch nicht mitnehmen, mein guter alter Kasten. Das Zimmer im Altersheim ist kleiner, als ich gehofft habe; es ist dort kein Platz für dich. Eigentlich bist du gar nicht so alt, bloss nicht mehr modern, so dass es schwerhalten wird, einen Abnehmer zu finden. Wenn du einmal sehr alt würdest, die Menschen von heute überdauertest, so erklärte man dich vielleicht als antik, und du erhieltest grossen Wert. Du siehst tatsächlich noch gut aus; wieder frisch auf Hochglanz poliert — und du wärest wie neu, so neu, wie die Innenwände und Tablare heute noch aussehen. Wir haben dir eben Sorge getragen.

Die Nussbaummaserung auf beiden Seitentüren wirkt so lebendig wie am ersten Tag und hat mich nicht umsonst die vielen Jahre entzückt. Krank im Bette liegend, sah ich sie gegenüber: sie zauberte mir die Bäume in unseren herrlichen Wäldern vor Augen, und ich sehnte mich nach dem nächsten Gang dorthin. Und das Mittelstück, ausser den beiden Schubladen unten zur Hauptsache aus Glas, mit Holz fein gerahmt und verziert, erinnerte mich gerade dann in seiner Bogenform an ein Kirchenfenster und brachte eine Saite in mir zum Erklängen.

Ob meinen teuersten Lebensgefährten ähnliche Gedanken bewegten, wenn Krankheit ihm die Musse gab, den Blick auf dem Kasten ruhen zu lassen? Ich weiss es nicht, weil ich ihn nie danach gefragt habe. Immerhin hatten wir uns beide über die Massen an dem schönen Möbel gefreut, als es vom Schreiner bei der Gründung unseres Heims gebracht worden war.

Mehrere Jahrzehnte lang lag die Aussteuerwäsche, die damals für ein ganzes Leben angeschafft wurde, im Mittelteil mit dem dekorativen Fenster, hinter dem Glas, verdeckt von einem fein gefältelten, goldgelben Seidenvorhang. Und die Kleider für sich hat er, mein lie-

ber Mann, immer aus diesem Schrank genommen, wohin ich sie zu gegebener Zeit wieder versorgte, auch die Hüte. Zuletzt hatte sich noch eine Pelzkappe zu ihnen gesellt, die ihm so gut stand. In dem inwendig an einer Seitentüre angebrachten hohen Spiegel konnte ich ungestört prüfen, ob's mit einem Kleid klappte, mich an etwas Gelungenem ergötzen oder mich auch über etwas ärgern, das nicht gut sass.

Lange hast du uns gedient; wie viele Erinnerungen, ungleich mehr gute als unangenehme, sind mit dir verbunden — bis zu den traurigen Ereignissen. Sie hatten Lücke um Lücke zur Folge in deinen Kleiderabteilen. Dies bedeutete zwar nichts im Vergleich mit dem grossen Leid des Abschieds und des Heimwehs, als ich ohne meinen liebsten Gefährten in der Welt zurückgeblieben; aber es war dennoch schmerzlich. Dabei war das erst ein Anfang der Trennung von Dingen, mit denen das Herz verbunden gewesen.

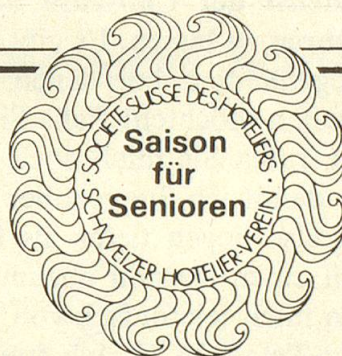
Es tut weh, das meiste weggeben zu müssen und in die Fremde zu gehen. Ich mag deine Türen nicht mehr öffnen; ich kenne die Leere, die mir entgegengähnt. Da sah der Kasten auf einmal matter und wie ein wenig traurig aus; doch war es in Wahrheit nur, weil die Sonne sich über dem Häuserblock in der Nachbarschaft erhoben hatte und unversehens ins Zimmer schien. Man hat mir gesagt, ich könne dich einmal sowieso nicht mit in den Himmel nehmen. Das weiss ich allerdings gut und gern genug; aber jetzt lebe ich noch, und du wärest am neuen Ort ein Stück mehr von daheim gewesen. Wenn du wenigstens zu jemandem kämest, der Freude an dir hätte.

Die Jungen haben für solche Dinge bloss ein mitleidiges Lächeln. Habe ich indessen einst anders empfunden, als meine Mutter alte Sachen behalten wollte? Ich sah vor allem das Altmodische an ihnen, den kleinen Wert oder den Unwert und nicht das Ausstrahlen von Erinnerungen. Meine Söhne und Schwiegertöchter meinen es schon recht, wenn sie mich nicht mehr allein lassen wollen. Die Jahre sind dahingegangen, meine Kraft nimmt immer mehr ab; ich muss mich schicken. Nicht einmal mehr fähig bin ich, mich weiter um einen Käufer für dich zu bemühen. Die Jungen wollen es nun zusammen mit dem Rest des Hausrats besorgen; denn es heisst jetzt hier Schluss machen. Es ist das letztemal heute, dass ich noch einmal gekommen bin.

Der alte Kasten hat den Transport hinter sich und steht in einer Kammer, fremden Möbelstücken gegenüber. Dann, im Verdämmern des Tages, ertönt draussen im Gang frohes Lachen. Mann und Frau treten ein und bleiben stauend vor dem neu Angekommenen stehen. «Molto bello», sagt der noch junge Mann, und seine dunklen Augen leuchten. «Bellissimo!» ruft die junge Frau aus, deren kohlschwarze Haare ihr in Stirn und Wangen fallen. Die Frau macht Licht, und der Schrank strahlt mit der ganzen Kraft seines noch vorhandenen Glanzes auf. Sie öffnet seine Türen, streicht über die sauberen Wände und Tablare, bewundert den gelben, seidenen Vorhang hinter dem Bogenfenster: «Molto bello!» Schliesslich stellen sich beide vor den Spiegel, fassen sich um die Taille und lächeln sich beglückt mit Mund und Augen an.

Nur — die alte Frau im Altersheim hörte und sah von alldem nichts.

Hedwig Bosshard



Günstige Ferienzeit – günstiger Hotelpreis

400 Hoteliers, Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, bieten in der ruhigen Ferien- und Reisezeit vorteilhafte Preise für Unterkunft und Frühstück, Halb- oder Vollpension an.

Die Ermässigungen geniessen **alle** Inhaber des Altersbahnbabonnements und deren Ehegatten!

Das Verzeichnis der beteiligten Hotels erhalten Sie am SBB-Bahnschalter, in Ihrem Reisebüro oder mit diesem Inseratcoupon.

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

**Schweizer Hotelier-Verein
Postfach 2657, 3001 Bern
Tel. 031/461881**